

Unsichere Rechtslage

14.5.20

Kreisspielleiter Thomas Raßbach sieht aktuell Probleme beim Training von Fußballvereinen



Platz in Lehrberg bleibt gesperrt: Thomas Raßbach. Foto: Martin Rügner

LEHRBERG (ke) – Durchaus kritisch sieht Kreisspielleiter Thomas Raßbach die mögliche Wiederaufnahme des Trainingsbetriebes im Fußball (wir berichteten gestern).

„Aufgrund der weiterhin unsicheren Rechtslage, die sich zudem täglich noch ändern kann, kann ich derzeit keine Trainingsempfehlung für die Vereine abgeben“, teilt Raßbach mit, „es müssen erst rechtssichere Voraussetzungen für die Vereine geschaffen werden. Das Rechtsrisiko liegt ausschließlich beim Verein/Vorstand.“

Raßbach weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass vor Auf-

nahme des Trainingsbetriebs zwingend Rücksprache mit der zuständigen Kreisverwaltungsbehörde (Landratsamt bzw. kreisfreie Städte) und gegebenenfalls dem Eigentümer des Sportplatzes zu halten sei. Nur wenn die Kreisverwaltungsbehörde und eventuell der Eigentümer die Freigabe zur Nutzung der Sportanlage erteilen, sei ein Trainingsbetrieb – unter Beachtung bestehender Hygieneregeln – möglich. Es liege in der Verantwortung eines jeden einzelnen Vereins, tagesaktuell den Stand zur Freigabe des Platzes, auf dem trainiert werden soll, bei der zuständigen Behörde abzufragen.

Fraglich ist für ihn auch, ob ein

Training unter strenger Beachtung der Hygienevorschriften (Abstand, Kleingruppen, häufiges Desinfizieren des Materials) überhaupt einen Sinn hat. „Nachdem die Saison frühestens im September fortgeführt werden soll, dürfte aktuell auch kein Zeitdruck für einen Trainingsauftakt bestehen“, so Raßbach, der bei seinem Heimatverein TSV Lehrberg als erster Vorstand die Sportanlagen für das Fußballtraining weiterhin gesperrt hat.

Wechsel schwierig

Da der Kreis Nürnberg/Frankenhöhe direkt an Württemberg grenzt, gibt es jedes Jahr etliche Wechsel von

Trainern und Spielern zwischen den Landesverbänden. Die drei Verbände in Baden-Württemberg haben sich nun für einen Abbruch der aktuellen Spielzeit ausgesprochen. Sollte das tatsächlich so beschlossen werden, dürfte es mit dem Wechsel zwischen den Landesverbänden schwierig werden. Bayern will ja bekanntlich im September die alte Saison weiterspielen und bastelt derzeit an angepassten Bestimmungen für Vereinswechsel. „Das dürfte zwischen den Landesverbänden kaum sinnvoll zu koordinieren sein“, ahnt Raßbach, der ohnehin eine einheitliche Regelung für alle Amateurfußballer in Deutschland bevorzugt hätte.